

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **75 (1988)**

Heft 9: **Genua = Gênes = Genoa**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Preise

Daniel-Henry-Kahnweiler-Preis 1988

Im Jahr 1988 wird der Daniel-Henry-Kahnweiler-Preis der gleichnamigen Stiftung in Rockenhausen (Pfalz) wieder für Bildhauerei/Plastik ausgeschrieben. Zeichnungen, die sich auf die eingereichten Werke beziehen, dürfen zusätzlich vorgelegt werden.

Der Preis ist mit 10000 DM dotiert. Er wird nicht geteilt.

Die Werke, die eingereicht werden, dürfen nicht älter als drei Jahre sein und bei anderen Wettbewerben noch keine Auszeichnung erhalten haben. Jeder Künstler darf höchstens drei Werke einreichen, jedoch – wegen ihrer Zerbrechlichkeit – keine Gipsmodelle. Hin- und Rücktransport erfolgen auf Kosten und Gefahr der Bewerber. Für die Verpackung und Abholung hat jeder Künstler selbst zu sorgen.

Die Werke können vom 14. bis 16. Oktober in der Zeit von 10 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17.00 Uhr in der Donnersberghalle in Rockenhausen abgegeben werden. Die Preisverleihung ist mit einer Ausstellung verbunden. Die Jury, die über Preisvergabe und Teilnahme an der Ausstellung entscheidet, tritt am 18. Oktober zusammen.

Die Ausstellung wird am 22. Oktober eröffnet und dauert bis einschliesslich 30. Oktober. Sie ist täglich von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Preis wird bei der Eröffnung verliehen. Eine persönliche Einladung zur Eröffnung erhalten nur die Künstler, die an der Ausstellung teilnehmen. Nach Rockenhausen wird die Ausstellung vom 1. bis zum 13. November in Bad Dürkheim (Pfalz) im Haus Catoir (Städtisches Kulturzentrum) zu sehen sein. Die ausgestellten Werke sind am 14. November in Bad Dürkheim in der Zeit von 10 bis 17 Uhr abzuholen. Werke, die nicht in die Ausstellung kommen, müssen während der Ausstellungszeit in Rockenhausen abgeholt werden.

Die Werke sind vom Zeitpunkt der Einreichung bis zum 14. November, 17 Uhr, versichert.

Die Mitglieder der Jury sind: Dr. Manfred Fath (Mannheim), Direktor der Kunsthalle Mannheim; Henrik Hanstein (Köln), Kunsthaus Lempertz; Barbara Kraemer (Köln), Malerin und Dozentin an der Universität Köln; Hannes Reinhardt (München), Publizist und Verleger; Willi

Rothley (Rockenhausen), Kahnweiler-Stiftung; Dr. Hans-Jürgen Sperlich (Darmstadt), Direktor i.R. des Hessischen Landesmuseums; Wolfram Spitzer (Speyer), Bildhauer.

Die Entscheidungen der Jury sind unanfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Nähere Auskünfte: Kahnweiler-Stiftung, c/o Willi Rothley, Ringstrasse 2a, 6760 Rockenhausen, Tel. 06361/693 oder 694.

Die Trennwand von morgen

Interfinish «Holland» B.V. in Almere hat ein Preisausschreiben für (Innen-)Architekten, industrielle Designer und Studenten dieser Fachbereiche in den Niederlanden und anderen europäischen Ländern ausgeschrieben.

Der Auftrag dieses Wettkampfes ist es, einen Entwurf der «Trennwand von morgen» – im weitesten Sinne des Wortes – und ihrer Anwendung zu erstellen. Für die besten Einsender wartet an der Ziellinie ein Preisgeld von 50000 Gulden. Hiervon sind 35000 Gulden für den Gewinner, 10000 Gulden für den zweiten und 5000 Gulden für den dritten, mit der Möglichkeit, dass ein Entwurf oder ein Teil davon, nach Rücksprache mit dem Einsender, auf geschäftlicher Grundlage weiterentwickelt wird. Einsendeschluss ist der 28. Oktober 1988.

Das Preisausschreiben unter dem Titel die «Trennwand von morgen» passt in das Streben von Interfinish, auf die Entwicklungen auf dem Gebiet von Innenausstattung und Einrichtung einzugehen, um die Qualität des Arbeitsklimas in Büros und anderen Gebäuden, in denen Menschen arbeiten, fortwährend zu optimieren. Das Preisausschreiben enthält alle denkbaren Situationen, in denen demontierbare Trennwände benutzt werden können; an erster Stelle im Nutzbau, aber auch die kreative Anwendung im Wohnungsbau gehört dazu. Das Preisausschreiben dauert vom 1. Juni bis zum 28. Oktober 1988. Die Preisverleihung findet am 25. November statt. Der Ort der Preisverleihung wird zu einem späteren Zeitpunkt noch bekanntgegeben.

Jury. Die Einsendungen werden von einer fachkundigen Jury unter dem Vorsitz von Prof. Ing. A. J. H. Haak, Architekt in Delft, beurteilt. Die Jury besteht des weiteren aus: Ing. J. H. Bakker, baukundlicher Berater, Amsterdam; Mr. M. B. Bolle, Direktor Westland-Utrecht

Hypotheekbank NV, Amsterdam; Ing. M. Eekhout, konstruktiver Designer Octatube Space Structures Delft; Ing. M. C. de Koning, Direktor Direktion Gebäude der Telekommunikation, Den Haag; F. Kramer, industrieller Designer, Amsterdam; E. Veendaal, Innenarchitekt, Architektenbüro Veendaal+Bos, Amsterdam.

Die Auswahlkriterien, nach denen die Jury die Einsendungen beurteilt wird, sind Kreativität, Systemvariationen, Anwendungsmöglichkeiten, äusserliche Aspekte, konstruktives Design und technische Ausführbarkeit.

Die Einsendungen, die für eine Ausstellung in Frage kommen, können ab 25. November einige Wochen lang besichtigt werden.

Interfinish «Holland» B.V. in Almere ist Hersteller von demontierbaren Trennwänden. Mit diesem Produkt liefert Interfinish schon jahrelang einen unentbehrlichen Beitrag zu der Verbesserung des Arbeitsklimas in Nutzbauprojekten.

Wer an dem Preisausschreiben teilnehmen möchte, kann die Informationsbroschüre verlangen bei:

Interfinish «Holland» B.V., z.Hd. des Projektteams «Trennwand von morgen», Postfach 1114, 1300 BC Almere, Holland

Internationaler Wettbewerb

Internationaler Design-Wettbewerb Visionen für eine Stadt der Zukunft

Dieser offene, internationale Ideenwettbewerb ist der erste einer Reihe von Wettbewerben, die alle drei Jahre abgehalten werden. Initiator ist die Universität von Wisconsin-Milwaukee, USA. Thema des Wettbewerbes ist die Zukunft der Industriestadt, wobei Milwaukee als Prototyp vorgegeben ist.

Abgabetermin: 31. Mai 1989
Registrierung ab sofort. 30.8.1988 Versand der Wettbewerbsunterlagen, 31. 10. 1988 Anmeldeschluss, 31. 12. 1988 Einsendeschluss für Rückfragen, 31. 1. 1989 Rückfragenbeantwortung, 31. 5. 1989 Abgabetermin der Projekte, Juni 1989 Jurierung, Juli 1989 Bekanntgabe der Preisträger.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten und Stadtplaner aller Nationalitäten (Teams können auch andere Disziplinen sowie Studenten einschliessen).

Jury: Die Jury setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen: 3 aus den USA, 3 aus anderen Staaten, 1 von der UIA.

Preise: 1. Preis 75000 US-Dollar (zu teilen zwischen 1 und 3 Preisträgern), 2. Preis 50000 US-Dollar (zu teilen zwischen 5 und 10 Preisträgern), Gesamtsumme 125000 US-Dollar.

Unterlagen: Die Anmeldegebühr beträgt 75 US-Dollar. Schecks, Geldüberweisungen oder Bankaufträge müssen in US-Währung ausgestellt sein, zahlbar an SARUP/UWM Foundation/ICDC und an ICDC, University of Wisconsin-Milwaukee, P.O. Box 413, Milwaukee W1 53201 (USA), gerichtet sein. Es ist möglich, kostenlos eine Beschreibung des Wettbewerbes auf Video zu erhalten (VHS, Beta, PAL oder Secam).

Leserbrief

Die Nummer 5–88 hat mich wenigstens bis zu einem Entlastungsseufzer gebracht. Indes, wie lange diese katholische Liturgie der notwendigen Irrfahrten weiterhin unaufgeklärt weitergehen soll: neuer Seufzer.

Zwischen Ingenieuren wie Julius Natterer und andern, und mir, herrscht längst Einigkeit, dass diese stürzenden Wirbelsäulen allesamt Ladenhüter seien...

Denn die Tradition des modernen Tragwerkes geht so: Grubemann – Eifel – Gaudi – Maillart – Natterer.

Cremona – Wittkofer: hundert Jahre Irrtum!

Aber, das ist doch nicht demokratisch, so! Architekturfraktionen als Maulkorb und Scheuklappenverpasser!

Sittlichkeiten oder Gesinnungen sind doch kein Ersatz für Um-sicht oder Einsicht!

Christian Hunziker